

Erfolgserlebnisse in der Gruppe

18.03.2017

Fortbildung für Kita-Mitarbeiterinnen im naturnahen Kita-Garten von St. Martin

Eine Fortbildung für Kita-Mitarbeiterinnen in evangelischer Trägerschaft fand in der Kindertagesstätte St. Martin in Bramsche statt.

Von Judith Perez

BRAMSCHER. Referent Markus Brandt zeigte die Vielzahl von Möglichkeiten eines naturnah gestalteten Außengeländes, psychomotorisch tätig zu werden. Zwölf Kita-Mitarbeiterinnen und ein männlicher Kollege nahmen teil.

Kinder, die auf Straßen spielen, sieht man heute nur noch selten. Ein verändertes Lebensumfeld, in dem die Kinder von A nach B gefahren werden, Medienangebote, und ein längerer Aufenthalt in der Kita sind einige der Gründe dafür. Der Bewegungsmangel führt nicht nur zu Übergewicht, sondern auch zu Defiziten in der Fein- und Grobmotorik, sind sich die Fachleute einig. Außerdem zeigen die Kinder weniger Ausdauer, und das wiederum führt zu Lernschwierigkeiten. Um mit dieser Situation konstruktiv umzugehen, hat der evangelische Kirchenkreis Bramsche dazu ein Praxisseminar für Kita-Mitarbeiterinnen angeboten. „Von den insgesamt dreizehn Kitas in Trägerschaft, haben immerhin acht Einrichtungen Mitarbeiterinnen ge-



Dreizehn Kita-Mitarbeiterinnen machten sich fit zum Thema Psychomotorik auf dem Außengelände. Vorne links Ulrike Pepmöller.
Foto: Judith Perez

schickt“, freute sich Ulrike Pepmöller, Leiterin der pädagogischen Arbeit in den Kitas des Kirchenkreises.

Draußen statt drinnen

Unter dem Titel „Psychomotorik im Außengelände von Kitas“ hatte der Landschaftsarchitekt und Psychomotoriker Markus Brandt ein

6-stündiges, sehr praxisnahes Seminar zusammengestellt, das auf dem bereits naturnah gestalteten Außengelände der evangelischen Kita St. Martin in der Bramscher Innenstadt stattfand. Dabei bezeichnet die als Therapieform anerkannte Psychomotorik die Beziehung zwischen dem Geistig-Seelischen und

dem Körperlich-Motorischen. Sie geht davon aus, dass das Umfeld, indem man sich gerade befindet, dabei stark beeinflussend wirkt. „In den Kitas findet die Disziplin meist drinnen, in extra konzipierten Bewegungsräumen statt“, weiß Brandt aus Erfahrung. Dass das noch viel besser auf dem Außenge-

lände geht, zeigte er während der Fortbildung. „Ein naturnah gestaltetes Außengelände lädt mit den vielen verschiedenen Materialien zum Spielen und zum Bewegen ein“, erklärte der zertifizierte Spielplatzprüfer.

Der Weg ist das Ziel

Dabei sei das Prinzip im-

mer, „es geht ums Tun, und der Weg ist das Ziel“. Die dreizehn Teilnehmerinnen konnten das am eigenen Leib erfahren. Bei der „Gruppenreise“ bestand ihre Aufgabe darin, als Gruppe einen Weg aus Brettern zu bauen und dabei nicht vom Pfad herunterzufallen, um schließlich alle gemeinsam auf einer Palette Platz zu finden. Nach drei Versuchen schaffte es die Gruppe schließlich, und der gemeinsame Erfolg war riesig.

Karina Wobbe, stellvertretende Leiterin der Kita in Menslage, ist froh, dass sie an der Fortbildung teilgenommen hat: „Wir haben das Thema Psychomotorik bisher auf ein paar Walderlebnistage verteilt. Heute habe ich ein ganz neues Bewusstsein erhalten, wie wir unser Außengelände als Spiel- und Erfahrungsraum nutzen können.“ Wobbe steckt gerade mit ihrem Team in der Planung für ihr eigenes Außengelände. Bei ihr besteht die besondere Herausforderung darin, ein gemeinsames Gelände für Krippen- und Kita-Kinder zu gestalten. Aber auch das ist möglich, hat sie inzwischen gelernt.

Ulrike Pepmöller ist die naturnahe (Um-)Gestaltung der Außengelände von Kindertagesstätten ein großes Anliegen. „Im Herbst wird es ein ähnliches Angebot im Nordkreis geben“, freut sie sich schon jetzt.